



# Albert Langen

Verlag  
für Literatur und Kunst  
München



Ein mondäner Roman aus dem Paris von heute!

Demnächst erscheint:

## Alexander Castell

# Spleen

Roman

Umschlag- und Einbandzeichnung von Prof. Walter Tiemann  
Ladenpreis geheftet 4 Mark, in Leinen gebunden 6 Mark

Alexander Castell hat sich durch seine beiden Romane: „Bernards Versuchung“ und „Büßer der Leidenschaft“, sowie durch seine ausgezeichneten Novellenbände einen großen Namen gemacht und einen breiten Publikumserfolg errungen. Nach langem Schweigen schickt er jetzt seinen dritten Roman in die Welt, dem er den Titel „Spleen“ gegeben hat. In einer hochkultivierten Sprache, die an Maupassant gemahnt, hält er hier dem Reichtum der Welt den Spiegel vor. Dennoch moralisiert dieser wahrhaft „mondäne“ Dichter nicht und will nicht verurteilen, kaum bessern. Mit der müden Grazie des Wissenden, der nur feststellt ein leises Lächeln höflich verbirgt und sich der Wertung enthält, führt er uns in eine Welt, die uns Deutsche jetzt recht fremd anmutet: in das Paris von heute. Das Hotel Rix und andere Gaststätten des internationalen Verkehrs sind die Bühne, auf der hauptsächlich sich die nervösen, glänzend gespielten Szenen dieses Romans abspielen, und dann — um des Gegensatzes willen — die kalte Hinterhofstube einer alten Pariser Bettlerin. Castell weiß die Ärmsten so trefflich zu schildern wie die Reichsten: diese

Bettlerin, die sich aus Behagen und Ruhe, die ihr verschafft wurden, in ihr altes Elend hinaussehnt, so gut wie die Amerikanerin der Nachkriegszeit auf ihre Europafahrt, — die junge, lebenssprühende, hemmungslos selbständige, und die alternde, immer noch schöne, die gerissene Geschäftsfrau, die sich den Mann kauft und wieder wegwirft wie ein Spielzeug. Sein Mitleid gilt der Bettlerin wie der Millionärin, die in all ihrer Klugheit einen Hauptfaktor der Lebensrechnung, die Liebe, übergehen zu können glaubte, die sich dann an ihr rächt und für sie zum Spleen wird. Der Ich-Erzähler des Romans kann der Reichen so wenig helfen wie der Armen. Man kann überhaupt keinem helfen. Auch sich selber nicht. — Ein seltsam reizvolles Buch! Scheint in sprühend amüsamem Plauderton von Hasardeuren des Lebens zu handeln und birgt doch Tiefen und enthält doch Sätze der Erleuchtung, wie diesen: „Das Furchtbare an unserer Existenz ist, daß wir eine Tat begehen müssen, etwas Unwiderrufliches geschehen muß, ehe wir wissen, woran wir sind, ehe wir die richtige Beziehung zu den Dingen und Menschen erkennen.“

Die Auslieferung für Österreich, Ungarn, Jugoslawien und Rumänien erfolgt nur durch die Sallmayer'sche Buchhandlung, Wien I, Neuer Markt 6

Wir liefern bar mit 35% und 11/10, in Kommission (nur bei gleichzeitiger Barbestellung und in beschränkter Anzahl) mit 30%

Ⓩ

2 Probeexemplare, wenn auf beilieg. Zettel vor Erscheinen bestellt, bar mit 50%